

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 24

Artikel: Thesen betreffend Schulkoordination und Schulreform
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gesamtschule» und Pestalozzianum (1971). – 4°. 47 S. Tab. (Beiträge zum Thema «Gesamtschule».)
Le cycle d'orientation de l'enseignement secondaire genevois. Genève, Cycle d'orientation, Commission d'étude permanente du c. o. (CEPCO). – 8°.

1: Histoire d'une idée pédagogique, 1927–1962. 1969. – 71 p.

2: Histoire d'une école, 1962–1969. 1971. – 115 p.

3: D'une réforme à l'autre, 1969–1973. 1973. – 55 p.

4: Critique de l'information. 1973. – 136 p. ill.

Schräder-Naef, Regula. Oberstufenreform an den Zürcher Mittelschulen. Bern, Stuttgart, P. Haupt, 1976. – 8°. 153 S. (Arbeits- und Forschungsberichte der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. 2.)

Feierabend, U. J. Die Berufsmittelschule, mit be-

sonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kanton Solothurn. Ein Beitrag zur Berufsbildungsforschung. Aarau, Sauerländer, 1975. – 8°. 242 S. ill.

Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen (MAV) vom 22. Mai 1968. Änderung vom 18. Dezember 1972. – Reglement für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen. Vom 17. Dezember 1973.

Botschaft zu einem neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung. Vom 26. Januar 1977. Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz (BBG).

Vgl. auch:

Schweizerische pädagogische Bibliographie. – Bibliographie pédagogique suisse. Genève, Centre suisse de documentation en matière d'enseignement et d'éducation, 1968 et ss. (371.42 . . .)

Thesen betreffend Schulkoordination und Schulreform

Vorschlag des Vorstandes der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Laut Statut hat die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren das *Schulwesen zu fördern und zu harmonisieren*, d. h. Schulkoordination und -reform anzustreben.

Nach Kenntnisnahme der von der Plenarversammlung 1971 verlangten *Koordinations- und Reformberichte* und der sie begleitenden *Überlegungen der Pädagogischen Kommission*, heisst die EDK folgende Thesen gut:

1. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren *bejaht* ihren *Koordinations- und Reformauftrag*.

2. Neben den im Konkordat über die Schulkoordination, Artikel 2, festgelegten *Verpflichtungen* – die äussere Koordination betreffend –, will die Konferenz die innere Schulkoordination im Sinne einer *Förderung des Schulwesens* – entsprechend Artikel 3 des Konkordats – vorantreiben. Die Kantone sollen, gemäss Artikel 4, auch im Bereich der *Bildungsplanung und -forschung* weiterhin unter sich und mit dem Bund zusammenarbeiten.

3. Da angesichts der heutigen Schwierigkeiten (Rezession, demographische Entwicklung) *Prioritäten* zu setzen sind, sollen folgende Problembereiche vordringlich er-

hellert und hierfür Lösungsmöglichkeiten im Sinne von Empfehlungen ausgearbeitet werden:

a) *Überprüfung der Situation der Volksschule*. (Es soll sich darum handeln, Gesamtauftrag und -aufbau der Primarschule im Hinblick auf die Harmonisierung zu überprüfen und im speziellen die Koordination und Reform in einzelnen Fächern wie z. B. dem Fremdsprachunterricht und der Mathematik zu bewirken. Dabei wird auch auf die Vorschulung [Kindergarten] Bezug genommen werden. Insbesondere gilt es aber, Übertrittsprobleme in die Oberstufe anzugehen, wobei nicht nur die Selektionierung, sondern auch die kontinuierliche Orientierung studiert werden.)

b) *Reformansätze und Koordinationsprobleme im postobligatorischen sekundären Bildungsbereich*. (Dabei sollen die Beziehungen zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen, die als gleichwertig zu betrachten sind, überprüft und insbesondere das Problem der Durchlässigkeit sowie differenzierter Bildungsangebote und -abschlüsse studiert werden. Im Zusammenhang damit sind Ausbau und Koordinierung der Diplommittelschule als Schultyp zwischen Gymnasien und Berufsbildung abzuklären.)

Es ist weiter zu untersuchen, ob allenfalls beim Gymnasium eine Typenreduktion und

ein massvoller Abbau der in der MAV vorgeschriebenen Fächer und Lehrstoffe möglich sei, um einerseits das Niveau des Gymnasiums durch vertieftes Studium in einzelnen Disziplinen im Hinblick auf die Studientvorbereitung der Maturanden zu heben und andererseits durch Wahlmöglichkeiten Schüler und Lehrer stärker zu motivieren. Diese Reformen müssen mit der Hochschule zusammen geplant und neuen Lösungen entgegengeführt werden.)

c) *Koordination in der Lehrerbildung, Förderung der Lehrerfort- und -weiterbildung.* (Die Ergebnisse des Berichtes «Lehrerbildung von morgen» sollen in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die Lehrerfort- und -weiterbildung ist im Dienste der Schulreform und -koordination zu fördern. Wo es sich empfiehlt, soll zudem überkantonal zusammengearbeitet werden.)

4. Damit die Schweizerische Konferenz der

kantonalen Erziehungsdirektoren ihren Koordinations- und Reformauftrag erfüllen kann, sollen ihre *Institutionen, pädagogischen Kommissionen und Experten mit Unterstützung der Kantone* zuhanden der Erziehungsdirektoren *Entscheidungsgrundlagen* ausarbeiten, die womöglich auf *Schulversuche* abgestützt sind.

(Die sich daran knüpfende *pädagogische Diskussion auf regionaler und gesamtschweizerischer Ebene* kann allein zu jenem gemeinsamen Planen führen, das Harmonisierung und Förderung des Schulwesens im Sinne des Konkordats über die Schulkoordination erlaubt. Die EDK wünscht daher über das Fortschreiten der Koordination und Reform periodische Berichterstattung, damit sie diese Bestrebungen werten, in Empfehlungen umsetzen und auf ein gemeinsames Ziel hin ausrichten kann.)

Entwicklungstendenzen und -perspektiven des Schulwesens in der Schweiz

Uri P. Trier

Zusammenfassende Überlegungen der Pädagogischen Kommission

Schulkoordination / Schulreform

1. Es ist nicht zu erwarten, dass in naher Zukunft eine Reform durch Koordination äusserer Schulstrukturen erreicht wird. Hingegen entwickelt sich die Schule schrittweise im Sinne einer inneren Schulreform, indem Schulbehörden, Erziehungswissenschaftler, Fachleute bestimmter Unterrichtsgebiete und Lehrer aller Stufen miteinander in Kontakt kommen und in pädagogischen und didaktischen Fragen zusammenarbeiten.

Ganzheit und Gleichwertigkeit im Bildungssystem

2. Die einzelnen Teile und Typen unseres Bildungssystems werden in höherem Masse als bisher aufeinander abgestimmt und nach dem Grundsatz der Gleichwertigkeit aller Schulstufen erneuert und entwickelt. Besondere Beachtung ist bei diesen Bestrebungen um eine ganzheitliche Betrachtung

unseres Bildungssystems der Primarschule zu schenken.

Vorschulerziehung / Einschulung

3. Ein weiterer Schwerpunkt der Anstrengungen in den nächsten Jahren liegt auf der Vorschulerziehung und der Einschulungsphase. Damit sollen nicht nur die ungleichen Startchancen der Kinder aufgrund ihrer verschiedenen Herkunft reduziert werden. Vielmehr soll im Vorschulalter ein Erziehungsmilieu geschaffen werden, in welchem sie Entfaltungsmöglichkeiten auf seelisch-geistigem, sozialem und schöpferischem Gebiet finden. Im Übergang von der Vorschulstufe in die Schule soll die im Erziehungsauftrag liegende Kontinuität soweit wie möglich gewahrt bleiben.

Abkehr von der punktuellen Selektion

4. Selektionsfragen, und damit auch die Frage nach dem Zeitpunkt der ersten Selektionsstufe, werden dadurch einer Lösung nähergebracht, dass man versucht, von einer punktuellen Selektion zu einer Selektion